

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 65 (2023)
Heft: 408

Artikel: Fallen leaves : von Aki Kaurismäki
Autor: Vena, Teresa
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1055209>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KINO — Auf dem Fliessband türmen sich die in Plastik eingepackten Fleischstücke, und auch der Einkaufswagen des Supermarktkunden ist voll damit. Ansa (Alma Pöysti) kassiert stoisch ab, mit der gleichen Haltung, mit der sie Joghurts rabattiert, die das Mindesthaltbarkeitsdatum überschritten haben, und vor Feierabend die restlichen abgelaufenen Lebensmittel in die Tonne wirft. Beäugt wird sie dabei vom Hausdetektiv, der schon bald darauf eine Gelegenheit findet, sie bei der Leitung anzuschwärzen. Sie wird entlassen, als man bei ihr ein Fertiggericht in der Tasche findet, das sie hätte entsorgen sollen. Ansa wehrt sich nicht, für den Detektiv hat sie noch ein sarkastisches «Du wirst es weit bringen» übrig.

Zu Beginn ist die Stimmung in dieser unaufgeregten Liebesgeschichte von Aki Kaurismäki resigniert und deprimiert. Wie Fallen Leaves, gefallenes Laub, schlurfen die beiden Protagonist:innen durch ihren jeweiligen Alltag. Ansa lernt Holappa (Jussi Vatanen) kennen, als sie beide vor dem von der Polizei geschlossenen Trinklokal stehen, in dem Ansa als Aushilfe anheuerte und Holappa Stammkunde war. «Ich bin deprimiert», sagte er am Abend zuvor zu seinem Freund. «Weil ich trinke.» Auf die obligate Rückfrage, wieso er trinke, folgte: «Weil ich deprimiert bin.» Ansa und Holappa könnten sich gegenseitig neue Freude im Leben schenken, doch vorher gibt es einige Hindernisse zu überwinden.

Es sind alle Zutaten eines klassischen Kaurismäki-Films vorhanden: knappe Dialoge, ein mechanisches, zum Teil fast steifes Spiel der Darsteller:innen sowie trockener Humor auf der einen Seite und eine nostalgisch wirkende Bildästhetik, die von fahlen Farben dominiert wird, auf der anderen.



VON AKI KAURISMÄKI

FALLEN LEAVES

Mit einer gewohnt unsentimentalen Liebesgeschichte bleibt sich Aki Kaurismäki treu. Und macht gleichzeitig eine Liebeserklärung an das Kino selbst.

Die Kamera ruht übermäßig lange auf den starrenden Gesichtern. Wohl fängt sie die Männer auf der Karaokebühne in ihren Lederwesten und mit nach hinten gegelem Haar bis zur letzten Note des vorgetragenen schmalzigen Schlagers der finnischen Ikone Olavi Virta ein, blendet aber ausgerechnet dann weg, wenn es tatsächlich sentimental werden könnte.

Ähnlich wie bereits in Toivon tuolla puolen (Die andere Seite der Hoffnung, 2017) oder Le Havre (2011) mischt der Regisseur auch hier seine vertraute stilisierte Bildsprache, die das Gefühl einer verharrenden Zeitlosigkeit vermittelt, mit dem Wunsch, thematisch an die Gegenwart anzuknüpfen. In Fallen Leaves ist es nun der Krieg in der Ukraine, der über wiederholt eingespielte Radionachrichten hineindringt. Das wirkt zuweilen etwas bemüht, der Kontrast mit den Gauñereien und Verhaltensauffällig-

keiten der Protagonist:innen ist dafür umso grösser. Denn egal, ob man bei der Arbeit mal den einen oder anderen Schluck Wodka schlürft, sich rauchend unter das Nichtraucherschild setzt, unerlaubterweise abgelaufene Lebensmittel aus dem Abfall mitgehen lässt oder vielleicht kleinere Drogengeschäfte macht: So wichtig ist das alles nicht.

Mit dem Fortschreiten der Liebesgeschichte hellt sich die Stimmung des Films immer mehr auf. Die Kehrtwende kommt, als der Regisseur seinen persönlichen Sehnsuchtsort, das Kino, ins Spiel bringt. Auch für das Paar in der Geschichte erhält es eine besondere Bedeutung. Und Kaurismäki nutzt die Gelegenheit, dem Kino seine Liebeserklärung zu machen. Im Saal läuft The Dead Don't Die von Jim Jarmusch, an der Fassade hängen Plakate von Filmen von Godard und Bresson. Dann kommt noch ein Hund vor, der Chaplin heißt. **Teresa Vena**